Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 30

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1891. XVII. Jahrgang N°. 30. 25. Juli.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. Briefe und Gelder franko.

Abonnementsbedingungen.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5.50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13.50**. — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Klagelied vom Peterspfennig.

„Wer hat denn 's Bier ausg'schütt'?"

Einst um dreißig Silberlinge
Wurde Gottes Sohn verschachert,
Hatte nie in seinem Leben
Wo er konnt' sein Haupt hinlegen,
Hatte nie von heut' auf morgen
Zehrung für den heil'gen Mund.

Die sich Knecht der Knechte Gottes,
Stellvertreter Christi nennen,
Unter Marmor, Sammt und Seide
Wohnen, eine Garderobe führen,
Strotzend von Karfunkelsteinen,
Demantkreuz auf dem Pantoffel,
Bieten in der Stadt Sant Peters
Heutzutag ein seltsam Schauspiel:
Mit der Börse frechen Maklern,
Die ja niemals makellos sind,
Manövrirt der heil'ge Vater,
Setzt den heil'gen Peterspfennig,
Den ihm gläub'ge Arme spenden,
Spielend auf die Wucherbank.
Das Brevier, sonst streng kanonisch,
Ist ein Bündel Börsenwische,
Tabellarisch, Achtel, Viertel,
Registrirt nach Brief und Geld.
Wenn ich in der Bibel lese,
Find' ich sonst auf jeder Seite
Daß der Stifter unsrer Kirche,
Der Prophet der Nächstenliebe,
Alle liebevoll umfaßte,
Arme, Geistbeschränkte, Krüppel,
Zöllner, Sünder, Magdalenen,
Allen, allen naht er freundlich;
Nur die freche Kaufmannsgilde,
Nur die Schacherjudenschaaren,
Die den Tempel schnöd entweihten,
Jagten Glut in seine Wangen,
Daß er zornvoll griff zur Geißel,
Fluchend dem Procentgesindel
Wies des Gotteshauses Thüre.

Und nun heut der heil'ge Vater
Heißt im Vatikan erscheinen
Spekulanten, Börsenjobber,
Enkel jener, die gekreuzigt
Den, den Er vertreten will.

Moses! Edler Israelite,
Großer Mann, hast einst gewettert,
Gegen deine schmutzigen Juden,
Hast die Tafeln jäh zerschmettert.
Tröste dich, Gesetzesschaffer,
Christen treiben's wie Hebräer,
Pfaffen treiben's wie die Juden,

Als gewinnbegierige Gaffer
Steh'n sie um die Tempelbuden.